

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XV
Literaturverzeichnis	XXIX
Materialienverzeichnis	LV
1. Teil: Einführung	1
1. Kapitel: Die rechtliche Problematik von Filtern und Sperren im Internet	1
I. «Scarlet/SABAM» – ein <i>leading case</i>	1
1. Verfahrensgang	1
2. Vorlagefragen	4
3. Votum des Generalanwalts	5
4. Urteil des EuGH vom 24. November 2011	5
5. Relevanz des Urteils	6
A) Im europäischen Kontext	6
B) Im internationalen Kontext	10
II. Aktualität der Problematik und Relevanz für die Schweiz	11
2. Kapitel: Gegenstand und Aufbau der Untersuchung	14
I. Gegenstand und Methode der Untersuchung	14
II. Einschränkung des Untersuchungsgegenstands	16
III. Aufbau der Untersuchung	17
2. Teil: Hintergründe der Problematik	19
3. Kapitel: Der Urheber zwischen Recht und Realität	19
I. Urheberrecht als Ausschliesslichkeitsrecht	19
II. Technologien als Chance und Herausforderung	21
1. Vernetzung und Digitalisierung	22
2. Strukturelle und ökonomische Trends	23
3. Erschwerte Kontrolle der Nutzung urheberrechtlich geschützter Inhalte	24
III. Online-Tauschbörsen im Besonderen	25
1. Rechtliche Qualifikation der Vorgänge in Online-Tauschbörsen	26
A) Up- und Download und der Privatgebrauch	27
B) Straf- und zivilrechtliche Konsequenzen	29
a) Strafrecht	29

b) Zivilrecht	30
2. Schweizer Rechtspraxis	31
IV. Weitere Erscheinungsformen rechtswidriger Nutzungen im Internet	32
1. Usenet	32
2. Sharehosting	33
3. Streaming	33
V. Gründe für eine erschwerte effektive Rechtsdurchsetzung	35
1. Faktische Hindernisse	35
A) Überforderte Strafverfolgungsbehörden	35
B) Fehlendes Unrechtsbewusstsein	36
2. Grenzüberschreitender Sachverhalt	37
3. Nationalrechtliche Hindernisse	38
A) Bedingte Auskunftspflicht	38
B) Datenschutzrechtliche Grenzen	41
VI. Zwischenfazit zum 3. Kapitel	45
4. Kapitel: Legislative Reaktionen	46
I. Übernationale Harmonisierungsbemühungen	46
1. TRIPS	47
2. WIPO-Treaties	50
3. ACTA	52
4. EU-Richtlinien	54
5. European Copyright Code	55
II. Reaktionen des Schweizer Gesetzgebers	56
1. In Kraft gesetzte legislative Anpassungen	56
2. Geplante Revision des URG und AGUR12	57
III. Zwischenfazit zum 4. Kapitel und zum 2. Teil	59
3. Teil: Unkonventionelle Rechtsdurchsetzung mittels Filtern und Sperren	61
5. Kapitel: Technische Grundlagen und Netzwerkneutralität	65
I. Internetzugangsprovider und andere Akteure im Internet	65
II. Rolle der Internetzugangsprovider	67
III. Internetzugangsprovider zwischen Netzwerkneutralität und Inhaltsregulierung	68
IV. Internetzugangsprovider und ihre Kontrollmöglichkeiten	71
1. DNS-Sperren	73
2. IP-Adressen-Sperren	74
3. URL-Sperren und DPI-Filter	74

V.	Kritik an der technischen Kontrolle von Inhalten im Internet	75
1.	Vorteile	75
2.	Overblocking	76
3.	Umgehbarkeit	78
4.	Kostentragung	80
5.	Weitere Bedenken	80
6.	Zwischenfazit zum 5. Kapitel	81
6. Kapitel:	Die Entwicklung der Schweizer Rechtspraxis	82
I.	Sperraufforderungen aus straf- und gefahrenabwehrrechtlichen Motiven in der Schweizer Rechtspraxis	82
1.	Rassendiskriminierende Inhalte	82
2.	Ehrverletzende Inhalte	84
A)	www.appel-au-peuple.org	84
B)	www.swissjustice.net	86
3.	Urheberrechtsverletzung	87
II.	Sperr- und Beseitigungsaufforderungen zum Schutz privater Rechtsgüter in der Schweizer Rechtspraxis	88
1.	Urheberrechtsverletzende Inhalte	89
A)	IFPI	89
B)	KOBIK	90
C)	SIMSA – <i>Code of Conduct</i>	91
2.	Persönlichkeitsverletzende Inhalte	92
3.	Zwischenfazit zum 6. Kapitel und zum 3. Teil	96
4. Teil:	Filter und Sperren im Lichte der Grund- und Menschenrechte	99
7. Kapitel:	Filter- und Sperranordnungen vor dem EuGH	100
I.	«Scarlet/SABAM»	103
1.	Sachverhalt	103
2.	Urteilsanalyse	103
A)	Vermittler	103
B)	Filter- bzw. Sperrmethode	104
C)	Abwägung der Grundrechte	106
D)	Kritik	107
a)	Grundrechtliche Begrenzung von Filtermassnahmen	108
b)	Kriterien für die Grundrechtskonformität	108
II.	«SABAM/Netlog»	112
1.	Sachverhalt	112
2.	Urteilsanalyse	113
A)	Vermittler	113

B)	Filter- bzw. Sperrmethode	113
C)	Abwägung der Grundrechte	113
D)	Kritik	114
a)	Grundrechtliche Begrenzung von Filtermassnahmen	114
b)	Kriterien für die Grundrechtskonformität	116
III.	«UPC Telekabel»	116
1.	Sachverhalt	116
2.	Urteilsanalyse	117
A)	Vermittler	117
B)	Filter- bzw. Sperrmethode	118
C)	Abwägung der Grundrechte	119
D)	Kritik	120
a)	Nutzung der Dienste des Access-Providers als Vermittler	121
b)	Grundrechtlich begrenzter Umfang von Sperrmassnahmen	123
c)	Kriterien für die Grundrechtskonformität	127
aa)	DNS-Sperren	131
bb)	IP-Adressen-Sperren	133
cc)	URL-Sperren und Filter	135
d)	Folgerungen	137
IV.	Zwischenfazit zum 7. Kapitel	139
8. Kapitel:	Sperranordnungen vor dem EGMR	142
I.	«Yildirim/Türkei»	143
1.	Sachverhalt	143
2.	Urteilsanalyse und EMRK-Konformität der Sperre	144
II.	«Akdeniz/Türkei»	147
1.	Sachverhalt	147
2.	Urteilsanalyse	147
III.	Zwischenfazit zum 8. Kapitel und zum 4. Teil	149
5. Teil:	Filter und Sperren nach Schweizer Recht	151
9. Kapitel:	Filter- und Sperranordnungen <i>de lege lata</i>	152
I.	Unterlassungsanspruch (Art. 62 URG)	153
1.	Passivlegitimation von Teilnehmern	154
2.	Gängige Argumente zur Einschränkung der Passivlegitimation von Internetzugangs Providern	158
A)	Gesetzestext	159
B)	Teleologische Reduktion	159
C)	Fehlende adäquate Kausalität	163

D) Fehlendes Verschulden	165
E) Resümee und «Unionsrechtskonformität» der gefundenen Ergebnisse	166
3. Sperrverpflichtung	169
A) Die Sperrverpflichtung als Rechtsfolge	170
B) Durchsetzung des Unterlassungsanspruchs	171
a) Abwendung der Verletzungs- bzw. Wiederholungsgefahr	171
b) Bestimmtheit des Klageantrags	172
aa) Allgemeine Überwachungs- und Filterungspflichten	173
bb) Sperroptionen im Einzelnen	174
c) Erfassung vergleichbarer Tathandlungen	179
d) Folgerungen	180
C) Entscheid über die Sperrverpflichtung unter Wahrung des Verhältnismässigkeitsprinzips	181
a) Im Allgemeinen	182
b) Eignung	183
c) Erforderlichkeit	184
d) Zumutbarkeit	187
D) Rechtsmittel	194
II. Zwischenfazit zum 9. Kapitel und Folgerungen	197
10. Kapitel: Sperranordnungen <i>de lege ferenda</i>	200
I. Anpassung von Art. 62 Abs. 1 lit. a URG	201
II. Das Geldspielgesetz als Vorbild	206
Schlussbetrachtung	211
Anhang	213
Sachregister	217